

Unsere Aufgabe - säen ... die Ernte gibt Gott, der Herr!

Zehn Jahre besteht jetzt die Seligenstädter Kolpingsfamilie, die sich in dieser Zeit zu einem wesentlichen Faktor innerhalb der Pfarrgemeinde entwickelt hat. Aus der einst so kleinen Zahl von 20 Gründungsmitgliedern wurden bis heute 151 Kolpingssöhne, die sich zusammensetzen aus 42 Mitgliedern der Gruppe Kolping, 67 Mitgliedern der Gruppe Altkolping und 42 Mitgliedern der Gruppe Jungkolping.

Die Kolpingsfamilie, die von dem rührigen Präses Benefiziat Adolf Hampel geleitet wird, wurde im Jahre 1951 von Präses Kaplan Paul Kämmerling ins Leben gerufen und nach dessen Versetzung zeitweilig von Kaplan Guido Becker geleitet. Die Kolpingssöhne hatten es vorgezogen, in aller Stille ihren zehnten Jahrestag zu begehen und ganz unter sich den Tag zu feiern.

Am Sonntagvormittag traf sich aus diesem Grunde die große Gemeinschaft Adolf Kolpings auf dem Spielplatz der Kolpingsfamilie, wo vor dem Heim „Sonntagsruh“ ein Altar aufgebaut war, an dem Benefiziat Hampel das heilige Meßopfer zelebrierte. Unter Gottes freiem Himmel war die Gemeinschaftsmesse, an der fast kein Kolpingssohn fehlte, ein feierliches Ereignis.

Präses Hampel streifte in seiner Festansprache die heutige Zeit, die er als gottfremdete Zeit bezeichnete. Wann diese Zeit eigentlich begonnen hat, können wir nicht sagen, rief der Präses, eines aber wissen wir, daß diese Zeit da ist, und an dieser Tatsache läßt sich nichts ändern. Der Prediger betonte, daß die letzten Jahrhunderte gezeigt hätten, wo der Mensch ohne Gott hinkomme. Der Mensch von heute habe ebenfalls Gott überwunden und suche die Technik, den Lebensstandard und seine Willenslust. Diese Götzen sind den

Menschen mehr als Christus. Anstatt daß die Maschine und der Fortschritt der Technik zu Dienern der Menschen würde, sei sie zu deren Herrscher geworden.

Bereits vor hundert Jahren habe Adolf Kolping die Situation erkannt, wohin der Mensch ohne Gott kommt. Gott hat Adolf Kolping in die Welt hineingestellt und zwar gegen den Kommunismus. Der Präses stellte den Kolpingssöhnen die Frage: „Haben wir während den zehn Jahren unseres Bestehens im Geiste unseres Vaters Adolf Kolping gearbeitet?“ Die Frage beantwortete der Präses selbst, indem er erklärte, daß sich die Kolpingsfamilie nicht von einem Erfolgsfieber habe ergreifen lassen, sondern in aller Stille gearbeitet hat, gearbeitet aber am Aufbau des Gottesreiches. Bei den Zusammenkünften an den Mittwochabenden habe man immer ein fest umrissenes Programm gehabt, und einzelne habe es gegeben, die sehr viel im Werke Kolpings geleistet haben, denen er besonderen Dank sagen wolle. Der Präses betonte aber, daß man keinesfalls da, wo man heute sei, stehenbleiben wolle, sondern in der Arbeit Kolpings und der Erfüllung seines Auftrages werden wir als Kolpingssöhne nie fertig. Der Präses sagte, daß die Arbeit der Kolpingsfamilie nicht nur in Mainz, sondern auch beim

notwendig. Die anwesenden Vereinsvorsitzenden waren bereit, ihre Mitglieder zur Mitarbeit dem Heimatbundvorstand zur Verfügung zu stellen. Für den 19. Juli ist die nächste Aussprache mit den Vereinsvorsitzenden im „Engel“ vorgesehen. By.

Generalsekretariat in Köln beachtet werde. Besonders lobend hob der Präses hervor, daß es innerhalb der Seligenstädter Kolpingsfamilie sehr gute Familien gebe, womit auch das Wort Adolf Kolpings erfüllt werde. Der Aufbau des Staates beginne bei der guten christlichen Familie. Der Prediger erklärte, daß auch für die Zukunft die Kolpingsfamilie wie seither religiöser und sozialer Grundlage ihre Pflicht erfülle. Unsere Aufgabe ist es, zu säen, die Ernte gibt Gott der Herr, wenn wir so wie seither weiter zusammenstehen in Liebe und Treue, dann wird diese unsere Arbeit hineinreichen in diese Stadt und alle eines Tages mit Segen erfüllen!

Senior Marzellan Kraus nahm anschließend acht Kolpingssöhne in die große Gemeinschaft Adolf Kolpings auf.

Mit dem Lied „Vater Kolping ehre jedermann...“ wurde dieser feierliche Akt beendet.

Trotz ungünstiger Witterung war das „Kinder- und Familienfest“ nachmittags gut besucht.

Aus Anlaß dieses großen Kinder- und Familienfestes präsentierte sich auch das Innere des Heimes in einem freundlichen Ton, wozu auch viele Nachtstunden der Kolpingssöhne und deren Frauen notwendig waren. Jedenfalls gingen die 500 Besucher dieses Nachmittags froh und mit der Überzeugung nach Hause: „Bei der Kolpingsfamilie war es wirklich wieder einmal schön.“

K. S.